© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Ehrenobmann:	Peter Haas
Obmann:	Karl Friedrich Reinwald
Stellvertreter:	Walter Kriegelstein
Pflegerin:	Hildegard Puchta
Schriftführerin:	Ursula Hirschmann
Kassiererin:	Gisela Stellmacher
Bücherwart:	Traudel Hülf
Arbeitsgruppenleiter:	Fritz Hirschmann
Mitglieder:	123

Zurückblickend auf das Jahr 1998 hatten wir ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm. Unsere 15 Vorträge waren sehr gut besucht. Viel Zuspruch fanden unsere 8 Wanderungen und die 11 Pilzlehrwanderungen.
Sehr viel Anklang fanden auch die 6 Pilzlehrschauen, die überwiegend unser Herr Hirschmann durchführte; es wurden auch ungewöhnlich viele Pilze von Besuchern zur Bestimmung mitgebracht.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, daß unser Programm so abwechslungsreich gestaltet werden konnte.

Vorträge und Wanderungen

Referenten der Vorträge:	Themen:
Lothar Mayer	Bruder Baum
Dr. Helmuth Schmid	Die Bedeutung deutscher Pilznamen
Gerhard Wölfel	Faszination Neuseeland
Kurt Wälzlein	Reiseimpressionen aus Norwegen
Karl Friedrich Reinwald	Eine botanische Reise nach Südfrankreich
Edgar Stöckert	Die Windsheimer Bucht
Fritz Hirschmann	Pilzschönheiten am Standort und unterm Mikroskop
Dr. Peter Titze	Das Pflanzenkleid der Frankenalb, historisch und ökologisch betrachtet
Erich Dorfner	Heilpflanzen
Peter Haas	Orchideen und Pflanzen unserer fränkischen Heimat
Prof. Dr. Ruth Seeger	Pilzgifte
Peter Haas	Pilze rund ums Haus
Ursula Hirschmann	Speisepilze und ihre Doppelgänger
Fritz Hirschmann	Das Pilzjahr 1998
Lothar Mayer	Der Vinschgau – das andere Südtirol

Die Wanderungen wurden geführt von:

Bernhard Kaiser	Mooswanderung in die Hartensteiner Oberberge
Herbert Hülf	Frühlingswanderung um Pillenreuth
Jürgen Weigelt	Naturkundliche Wanderungen rund um den Schwarzen Brand
Erich Dorfner	Heilkräuterwanderung
Peter Haas	Naturkundliche Wanderung zum Hohenstein
Ursula Hirschmann	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck
Serafino Chini	Pilzlehrwanderung bei Birnthon
Rudolf Spotka	Pilzlehrwanderung rund um den Kahlberg
Fritz Hirschmann	Pilzlehrwanderung am Schmausenbuck
Gisela Schwenk	Pilzlehrwanderung zum Falknershügel
Hildegard Puchta	Pilzlehrwanderung bei Erlenstegen

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Rudolf Rossmeissl	Pilzlehrwanderung in die Wälder um Abenberg
Edgar Stöckert	Pilzlehrwanderung in die Wälder um Schwanstetten
Rudolf Rossmeissl	Pilzlehrwanderung um das Rothauracher Holz
Fritz Hirschmann	Pilzlehrwanderung beim Heidenberg
Bernhard Frank	Pilzlehrwanderung an den Naabhängen
Bernhard Kaiser	Moosexkursion bei Ranna
Rosemarie Kunstmann	Jahresabschlußwanderung nach Röttenbach

Unsere Pilzauskunftsstellen meldeten folgende Zahlen:

Ort	Pilzauskunftsstelle	Pers.	Proben	Sonst. Auskünfte	Gift-Notrufe
Nürnberg	Gustav Bub	46	99	13	-
	Serafino Chini	16	34	-	-
	Peter Haas	44	87	-	2
	U. u. F. Hirschmann	31	110	35	8
	Hildegard Puchta	66	193	94	8
	Gisela Stellmacher	51	152	-	2
	I. u. E. Stöckert	74	111	15	-
Ammerndorf	S. u. J. Stanek	52	67	-	2
Burgthann	Kurt Leitner	50	135	15	2
Erlangen	Gisela Schwenk	123	278	18	2
Fischbach	Rudolf Wilke	24	62	-	1
Lauf	K. F. Reinwald	85	233	52	2
Parsberg	Bernhard Frank	24	27	-	-
Roßtal	Walter Pesak	8	46	-	-
Roth	Rudolf Rossmeissl	297	736	94	10
Vach	Jürgen Hund	41	60	-	-
Weidhausen	Heinz Engel	161	373	-	-
Zirndorf	Ulrich Schürmeyer	30	62	-	-
Gesamtzahl 1998		1223	2865	336	39
Vergleichszahlen 1997		286	555	115	5
Vergleichszahlen 1996		535	1506	146	14

Durch das außergewöhnlich reiche Pilzvorkommen 1998 kamen auf unsere Pilzsachverständigen enorme Belastungen zu, siehe Vergleichszahlen 1996 und 1997. Die Bearbeitung der vielen Notrufe bei Pilzvergiftungen durch unsere Sachverständigen kann als Öffentlichkeitsarbeit nicht hoch genug bewertet werden.
Zusätzlich zum NHG-Programm wurden von unseren Pilzsachverständigen 14 Pilzlehrwanderungen, 12 Pilzvorträge, 3 Pilzausstellungen, 2 Radio- und 1 Fernsehinterview durchgeführt.

Wir haben 2 neue Pilzsachverständige in unseren Reihen:

Herr Bernhard Frank in Parsberg
Herr Thomas Wallner in Ansbach.

Herrn Roger Ernst aus Forchheim mußten wir wegen langjährigem Auslandsaufenthalt aus der Beraterliste streichen.

Sonderveranstaltungen

Die beiden Pilzausstellungen am Burgfarrnbacher Gartenmarkt waren wieder sehr gut besucht, betreut wurden sie von Frau Günzel und Frau Stellmacher.

Durch die Mithilfe vieler Mitglieder war das Reichswaldfest auch wieder ein voller Erfolg.

Am Tag der offenen Tür im Freilandterrarium war unser Pilzstand an beiden Tagen ständig von Besuchern umlagert, auch die von uns geführten Kräuterwanderungen fanden großen Anklang. Als Grillmeister hat sich unser Herr Hülf be-

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

währt; er stand fast 2 Tage am Grill, um für das leibliche Wohl der Besucher zu sorgen.
Frau Puchta betreute wieder den Pilzstand am Tag der offenen Tür in der NHG, es kamen 177 Besucher.
Das von Herrn Bernhard Kaiser geleitete Mooseminar mit mikroskopischen Bestimmungsübungen war voll belegt.

Die mykologischen Arbeitsabende finden jeweils Dienstag um 18.30 Uhr in der Dianastr. 104 statt.

Der von Familie Hirschmann über 3 Monate durchgeführte Mikroskopierkurs war mit 15 Personen überbelegt. Herr Hirschmann hat auch in wochenlanger Arbeit Beleuchtungen für unsere Mikroskope gebaut, so daß jetzt 5 abteilungseigene Mikroskope für unsere Arbeitsabende zur Verfügung stehen.

Unser Mitglied Herr Bernhard Kaiser (der „Mooskaiser") und unser Obmann K. F. Reinwald haben der Abteilung je 1 Mikroskop gespendet. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank dafür!

Unsere Arbeitsabende sind mit ca. 15 Mitgliedern fast immer überbelegt; weitere Interessenten werden gebeten, sich beim Arbeitsgruppenleiter vormerken zu lassen.

Im vergangenen Jahr haben wir die Dia-Sammlung des Herrn Friedrich Kaiser – ca. 8000 Dias – überprüft. Die für uns geeigneten Dias wurden im PC registriert und numeriert, sowie eine neue, erweiterungsfähige Diasammlung aufgebaut.

Bei unserer Jahreshauptversammlung am 23. November 1998 wurde unser langjähriges Mitglied Herr Fritz Hirschmann einstimmig zum Ehrenmitglied der Pilzabteilung ernannt. Herr Hirschmann ist seit 33 Jahren eines unserer aktivsten Mitglieder. Er war nicht nur 20 Jahre stellvertretender Obmann, er hat mit seinem umfangreichen Wissen unsere Abteilung nicht nur mit Rat, sondern auch immer tatkräftig unterstützt. Erinnern möchte ich nur an die vielen Vorträge, die unzähligen Pilzlehrschauen und die immer gut besuchten Pilzlehrwanderungen. Auch als Leiter der mykologischen Arbeitsgruppe ist er der Motor, der uns immer wieder neue Dinge nahe bringt, denken wir nur an die vielen Mikroskopierabende. Ja, man könnte die Reihe guter Taten beliebig lange fortsetzen, dies würde jedoch den Rahmen dieser Abhandlung sprengen.

Zum Abschluß danke ich nochmals allen Mitgliedern und Freunden der Abteilung recht herzlich, denn ohne ihre tatkräftige Mithilfe und selbstlose Hilfsbereitschaft hätten wir all dies nicht erreicht.

Karl Friedrich Reinwald

Aus dem Alltag einer Pilzberaterin: „Die Spitzkegelchen der Schwiegermutter"

Als ehrenamtliche Pilzberaterin der NHG hatte ich in diesem Jahr 51 Pilzberatungen in meiner Wohnung.
Zwei Anrufe kamen aus dem Krankenhaus und man bat mich, Pilze zu bestimmen, die zu Pilzvergiftungen geführt hatten.

Anruf aus dem Krankenhaus Fürth:
Der Arzt fragte mich, ob Parasole giftig seien, er kenne sich mit Pilzen leider überhaupt nicht aus. Sein Patient behaupte ständig, er hätte nur Parasole gegessen und das seien gute Speisepilze. Da der Betroffene medizinisch versorgt und wieder ansprechbar sei, könne ich doch mit ihm selbst sprechen.
Nach einigen gezielten Fragen - der Patient kannte sich mit Pilzen einigermaßen aus - konnte ich den Gift-Riesenschirmling (*Macrolepiota venenata*) ausschließen. Er hatte auch nicht den Parasol (*Macrolepiota procera*), sondern den Safranschirmling (*Macrolepiota rhacodes*) - ebenfalls ein guter Speisepilz - gegessen. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, daß sehr viele Speisepilze in rohem Zustand giftig seien, herrschte zuerst betroffenes Schweigen am anderen Ende der Leitung.
Dann sagte er recht kleinlaut, er habe die Pilzhüte paniert und gebraten. Die Panade war schön braun, aber der Pilz innen noch roh!

Anruf aus dem Klinikum Nürnberg:
Die Betroffene muß wohl selbst ins Krankenhaus gegangen sein. Die Patientin hatte angeblich sehr stark erbrochen, Schweißausbrüche und Herzra-

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

sen, aber lt. Arzt war sie jedoch schon wieder fast in Ordnung. In einem Taschentuch hatte sie geputzte Pilze mit in die Klinik gebracht und behauptete dem Arzt gegenüber, das seien „die Spitzkegelchen, die die Schwiegermutter doch schon immer gegessen habe".

Da mir keine Spitzkegelchen bekannt waren, sollte ich mir die Pilze doch anschauen. Ich bat ihn, mir die „Spitzkegelchen" per Taxi zukommen zu lassen. Ein Taxi kam jedoch nicht.

Nach ca. einer 3/4 Stunde klingelte es an der Haustür. Eine offensichtlich sehr erregte ältere Frau suchte lautstark in jeder Etage nach Frau Stellmacher, obgleich ich ständig herunterrief, sie könne den Fahrstuhl benutzen. Bei 5 Etagen ist das nicht angenehm, da sich zunehmend mehr Wohnungstüren öffneten. Nachdem ich sie hereingebeten und meine Sprache wiedergefunden hatte, fragte ich die etwa 70-jährige Dame, ob sie die Patientin sei. Der Arzt hatte sie zu Fuß zu mir geschickt.

„Das sind die Spitzkegelchen, die meine Schwiegermutter immer gegessen hat." Damit zeigte sie mir ihre restlichen Pilze, für eine erneute Mahlzeit bestimmt. Es waren stark spermatisch riechende Inocyben. Als ich die „Differentialdiagnose der Pilzvergiftungen" in die Hand nahm, wurde ich angeschnauzt, wenn ich schon ein Buch in die Hand nehmen müsse, um nachzuschauen, dann könne es mit meinen Pilzkenntnissen nicht weit her sein. Mindestens 10mal behauptete die aus Sachsen stammende Frau: „Das sind die Spitzkegelchen meiner Schwiegermutter". Ich rief im Krankenhaus zurück und teilte nun dem Arzt mit, daß die Frau Inocyben verspeist hatte.

Die Rißpilze können ohne Mikroskop nicht genau bestimmt werden, jedoch fast alle Inocybenarten sind stark giftig. Bei den Rißpilzen sind unterschiedliche Gifte bekannt, und sie können bis zum 150-fachen des Muscaringehaltes eines Fliegenpilzes aufweisen. Daraufhin meinte der Arzt, sie gehöre wohl doch ins Krankenhaus, und ich solle sie dorthin zurückschicken. Ich sagte der Patientin, daß sie sich mit den Inocyben vergiftet habe und sie wieder ins Krankenhaus zurückkehren müsse. Froh war ich schließlich, als ich die ständig lamentierende Frau „das sind doch die Spitzkegelchen, die meine Schwiegermutter immer gegessen hat" wieder aus der Wohnung hatte.

Da mir aber doch starke Bedenken kamen, daß dieser erregten Frau unterwegs etwas passieren könnte, suchte ich sie mit meinem Auto in allen Straßen, die zum Krankenhaus führten. Als ich sie kurz vor der Straßenbahnhaltestelle erwischte, bat ich sie in meinen Wagen einzusteigen, ich würde sie ins Krankenhaus fahren. Darauf antwortete sie: „Ich denke nicht daran, ins Krankenhaus zurückzugehen, ich fahre mit der Straßenbahn nach Hause." Gesagt – getan.

Gisela Stellmacher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 1998

Autor(en)/Author(s): Reinwald Karl Friedrich, Stellmacher Gisela

Artikel/Article: Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde 129-132